



Seehund

Fremdenliste für das Nordseebad Juist.

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zwei Mal, Anfang und Ende der Saison nur ein Mal. — Abonnementspreis: 1 Mark 50 Pfg. Durch die Post bezogen 1 Mark 60 Pfg. einschliesslich Bestellgeld. — Einzelne Nummern sind bei den Herren: Kaufmann von Freeden, C. P. Freese, P. Altmanns, Wwe. Jürjens, Herrn. Hinrichs Giftbude und G. Schmidt für 15 Pfg. zu haben. — Anzeigen die Petitzelle oder deren Raum 10 Pfg. Geschäftsstellen: G. Schmidt in Juist und Diedr. Soltau's Buchdruckerei in Norden.

№ 7.

Juist, den 18. Juli 1896.

2. Jahrg.

Die geehrten Fremden werden um gefl. recht deutliche Angabe des Namens und Titels ersucht, da nur dadurch die Herstellung einer richtigen Liste möglich gemacht wird.

Liste der angekommenen Badegäste und Fremden.*)

Angemeldet bis incl. 15. Juli.

Namen und Stand	Wohnort	Wohnung
Bansi, I. Bürgermeister, mit Frau, 3 Kindern u. Fr. Osthuus	Quedlinburg a. H.	H. Siebolts
F. Ficke	Diepholz	B. H. Coordes
J. Bodenstab	Norden	„
F. Möllenkamp	„	„
H. Schelland	Diepholz	„
Franz Krause, Director	Hannover	Joh. S. v. Freeden
W. Krause, Privatier	Neumark i. Schl.	„
Elise Harzer, Pfarrfrau, mit Sohn	Oelsnitz i. Voigtlande	„
K. Beckmann, Oberlehrer	Osnabrück	Fritz Arends
H. Kennepohl, Oberlehrer	„	„
Jauerka, Gerichts-Secretär	Dessau	Hôtel Rose
Bureau, Ministerial-Kanzlei-Sekretär	„	„
Siedenburg, Kaufmann	Bremen	„
Siegfried Merklingshaus, Gutsbesitzer, mit Frau	Gütersloh	„
E. Wagner, Wissenschaftlicher Hilfslehrer	Kassel	„
Sophie Vogelsandt	Hamburg	J. J. Pabst
F. A. Reiche, Baumeister, mit 3 Kindern	Dresden	„
Heinrich Gennermann, Bahnmeister, mit Frau und Kind	Herdecke	Heinrich Itzen
Friedr. Mallet, Kaufmann, mit Familie und Bedienung	Bremen	Joh. Claassen jr.
Dr. Mushacke, Professor	Hildesheim	Joh. Breeden
H. Pähler, Landgerichts-Secretär	Frankfurt a. M.	„
Gustav Raasch, Schlachtermeister	Berlin	D. Schmeertmann
Justin Hüppe, Kaufmann, mit Sohn	Oldenburg	H. Siebolts
L. Heinemann, Seminarlehrer	Wolfenbüttel	G. Dirks Wwe.
H. Heinemann, Lehrer	Braunschweig	„
C. Hoffmann, Kaufmann	Wolfenbüttel	„
Clara Eck	Gatersleben	„
Frau Meta Arzberger mit 3 Töchtern	Eisenach	Alb. G. Janssen
Frau Amsrichter Dr. Esche mit Kindern und Bedienung	Annaberg	„

*) Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

Namen und Stand	Wohnort	Wohnung
Frau Director Raabe mit 2 Kindern	Dresden N.	Alb. G. Janssen
H. Rohde, Wissenschaftl. Lehrer	Braunschweig	Peters Logierhaus
Frl. Höltring mit 2 Kindern	Hiltrop bei Herne	J. C. Wäcken jr.
H. Vogelsang, Handelsschüler	Bremen	Peters Logierhaus
A. Schmidt, Lehrer	"	O. E. Fisser Wwe.
F. Asendorf, Lehrer	Sebaldsbrück	"
Frl. Sprengel mit Oscar, Hermann und Emma Goering	Bremen	Arend Janssen
Anna Tiedken	Elsfleth	J. C. Tiedken
Dr. Selivanoff, Professor	St. Petersburg	J. Wäcken sr.
Frau Hinrich Deetjen mit 2 Kindern	Bremen	W. Zoeke
Frau Nolda	London	Hôtel Rose
Otto Deuss, Fabrikbesitzer	Langerfeld	D. Erdmann
Ida Pape	Celle	G. Pauls
E. Bartels, Lehrer	"	"
Frieda Uthe	Bremen	Alb. G. Janssen
Johanna Luther	Bremen (Hastedt)	"
Frl. Minna und Margarethe Nuhr, Lehrerinnen	Pewsum	R. Kramer
A. Schmidt mit Familie	Rudolstadt i. Thür.	Hôtel Itzen
E. Wagner, Wissenschaftl. Hilfslehrer	Kassel	"
Marie Neumann	Dresden	C. P. Freese
G. Hafner, Handelsgärtner	Esens	J. J. Pabst
Bühning, Rector	Berlin	"
Frau Oltmanns mit Sohn	Aurich	J. Altmanns
Heinr. Bischoff, Kaufmann	Treffurt i. Thür.	Hôtel Rose
Frau Sasse mit 2 Kindern	Dürmich b. Bremerhafen	G. Schmidt
Frau M. Tienken mit Enkel	Nesse b. Bremerhafen	"
Frau Dr. Fritzsche mit 2 Kindern und Fräulein	Leipzig	Joh. Abheiden
Heinrich Schlösser, Fabrikant	Köln	Hôtel Claassen
Ferdinand Nolzen, Electrotechniker	"	"
Frau Hashagen mit Kind	Bremen	Fritz Bittner
Emil Paust, Cand. med. vet. an der Thierärztl. Hochschule, mit Frau	Hannover	B. H. Coordes
Marie Nöldeke	Celle	"
Dr. ph. W. Nöldeke, Professor	Schwerin i. M.	"
W. Brenken, Kaufmann, mit Frau, 2 Kindern und Kindermädchen	Bochum	G. Schmidt
Zusammen mit den Früheren	979 Personen.	
Hierzu Passanten	42 Personen.	
Zusammen	1021 Personen.	

Berichtigung zu Nr. 4.

Dr. jur. G. Wolter, Rechtsanwalt, mit Frau und 3 Kindern . . . Kassel

Wwe. Joh. Claassen sr.

Die Wunder-Geige.

Von Felix Roderich.

„Welches Wunder meinst Du, Vater?“ fragte Meta gelassen.

Der Meister blies erst einige dicke Rauchwolken von sich und nickte dann energisch vor sich hin. —

„Sollst es gleich erfahren, und daraus entnehmen, welche grosse Dinge ich von Deinem Musikanten erwarte. Lass mich erst das Opfer, welches ich fordere, in's gehörige Licht stellen. — Unser Gustav war ein guter Junge, gehorsam, fleissig, ein tüchtiger Arbeiter, kurzum ein Mensch, an dem ein Vater seine Freude haben konnte. Dass er auf mein Geheiss Maurer geworden ist, zeugt wohl von keinem Gehorsam, he?“

„Weil es mit seiner Neigung im Einklang war,“ erwiderte Meta trocken.

„So, meinst Du das? Er wäre auf mein Geheiss auch Luftschiffer geworden, und sonst, was ich hätte haben wollen. Er versteht sein Fach und beruhigt hätte ich ihm jeden Bau anvertrauen können. Und den Jungen hat man mir genommen, — o, es ist himmel-schreiend! —“

Der Meister bedeckte sich die Augen mit der Hand und athmete schwer, während seine Frau wieder still vor sich hinweinte.

„Ja, ja,“ fuhr er fort, die Hand sinken lassend, „man hat uns viel genommen. Als ich ihm sagte, dass

er Auguste Sommer heirathen sollte, weil sie die einzige Tochter des reichen Zimmermeisters sei, da hatte er nichts dagegen, sondern hielt gleich um sie an und verlobte sich mit ihr. War das vielleicht kein Gehorsam?“

Ein bitteres Lächeln umflog Meta's hübschen Mund. „Wir wussten es doch alle, dass die Beiden sich von Kindheit an gerne hatten und so zu sagen in den Windeln schon für einander bestimmt waren. Ein solcher Gehorsam ist kein Opfer.“

Der Meister schlug wieder zornig auf den Tisch. „Natürlich musst Du alles verkleinern,“ grollte er, weil sie leider recht hatte, er sie deshalb nicht Lügen strafen konnte. — „Doch gleichviel,“ setzte er, mächtige Dampfvolken um sich verbreitend, heftig hinzu, „er handelte genau nach meinem Willen und damit basta. Wer aber kam nun an die Reihe? — Du! — In wiefern? — dass Du für das blühende Handwerk der Familie eintratst und dieses durch eine Heirath in der alten Weise erhieltest. So hat Deine Mutter vordem als gehorsame Tochter gehandelt, indem sie mich zum Manne nahm und Dein Grossvater Renzel mich als Compagnon eintreten liess. Und so soll es wieder geschehen, es soll, sag' ich Dir, Mädchen, oder wir sind verschiedene Leute und auch Du bist für Deine Eltern todt.“

„Um gotteswillen, sprich nicht so schreckliche Dinge aus, Vater!“ schrie die Frau entsetzt.

„Ich nehme kein Wort davon zurück,“ sagte der Meister mit fester Stimme.

„Du sprachst von einem Wunder, Vater!“ erinnerte ihn Meta, welche schon bleich geworden war.

„Freilich,“ nickte er, ingrimmig lächelnd, „es kommt eben noch darauf an, ob Du auf Deinen Hunger-Musikanten bestehst.“

„Ja, ihn oder keinen,“ erwiderte Meta ruhig und bestimmt. „Uebrigens ist Deine Bezeichnung ebenso ärgerlich als beleidigend, Vater, da Werner Reinhold Kammermusikus und erster Geiger an der Hofkapelle ist, und ein sehr gutes Einkommen besitzt.“

„Ich pfeife auf die ganze Dudelei, die keinen Pfennig praktischen Werth hat,“ schnob der Meister sie an, „wenn ihm ein Arm oder nur ein Finger lahm wird, ist er ein Bettler. Also Du willst nicht von ihm lassen?“

„Ich kann nicht, Vater!“

„Gut, ich gebe Dir Bedenkzeit bis zum Herbst, bist ja noch jung genug und man soll mir keine Ungerechtigkeit oder gar Tyrannei vorwerfen. Wenn also bis dahin der Herr Kammermusikus und erster Geiger der Hofkapelle (er betonte diese Titel in ganz besonderer Weise) mir irgend eine sichere Nachricht über Gustav bringen kann, dann soll er mein Schwiegersohn werden. Na, kluge Meta, was sagst Du zu diesem Wunder? — Denn ein solches kann man es nach fünf Jahren doch mit Fug und Recht dann nennen.“

Meta fühlte, wie ihr die Thränen bei diesem offensibaren Hohn emporstiegen, doch bekämpfte sie ihren Schmerz und erwiderte so ruhig als möglich: „Ja, ein Wunder allerdings, Vater, das nur durch göttlichen Beistand zu vollbringen wäre. Aber es geschieht ja täglich Wunderbares genug, vielleicht könnte auch ein solches, wie Du es verlangst, sich vollziehen, es würde mich um so glücklicher machen, als ich hierin Dir mit Freuden gehorchen könnte.“

Die verrätherischen Thränen wollten sich nun nicht mehr zurückdrängen lassen, sie verliess deshalb rasch das Zimmer, um sich nach der Küche zu flüchten, wo die alte Magd, welche sie als Kind schon gewartet hatte, herumhantirte.

„Na, gab's drinnen schon wieder ein Gewitter?“ fragte sie, ihren Liebling theilnehmend betrachtend.

„Ach, ich halt's nicht länger aus, Rike,“ schluchzte Meta, sich auf einen Stuhl niederlassend. „Höre, was er nun verlangt, es ist der reine Spott und Hohn.“

Sie erzählte der aufhorchenden Alten von dem Wunder, und schüttelte unwillig den Kopf.

„Weiss der Himmel, dass der Meister in diesem Punkte, was nämlich sein Handwerk, das ja auch für ihn einen goldenen Boden hat, anbelangt, hart wie Stein ist, denn sonst kann kein Mensch über ihn klagen. Er ist ein guter Herr und hat ein Herz für jeden Armen, der brav und ehrlich ist.“

„Nur nicht für mich,“ seufzte Meta.

„Doch, doch, Kind, er war immer ein guter Vater, das ganze Unglück kommt von dem schrecklichen Krieg. Hätten wir unsern Fürsten behalten —“

„Ach, Unsinn, Rike, so lange wir den hatten, war der Vater ewig unzufrieden und bemängelte Alles —“

„Na, freilich, was man hat, weiss man nicht zu schätzen. Aber wenn der Krieg nicht gekommen wär', dann hätten wir unsern Gustav noch, und mein Meta'chen könnte getrost ihren hübschen Geiger heirathen.“

„Meinst Du?“ fragte das junge Mädchen zweifelnd. Rike war ihre Vertraute, die als langjährige Hausgenossin sie noch Du und Meta nennen durfte, weil sie die fremde, steife Anrede auch gar nicht fertig gebracht hätte. „Es wäre doch die Frage gewesen, weil Gustav meinen Werner nicht ausstehen konnte und sich schon als Junge feindlich gegen ihn benahm. Auch im Kriege, wo sie beide in derselben Compagnie dienten, und Werner sich ihm so gern freundschaftlich genähert hätte, hat Gustav ihn abstossend behandelt.“

Die alte Magd blickte sie erschreckt an.

„Hat Herr Reinhold Dir das erzählt?“ fragte sie hastig.

„Ja, erst kürzlich noch, er hat öfters davon gesprochen.“

„Sollte er denn gar keine Ahnung davon haben, wo Gustav geblieben ist?“

(Fortsetzung folgt.)

Badeordnung am Strande.

1.

Der Badeplatz der Damen ist von dem Badeplatz der Herren getrennt; beide Plätze sind durch Tafeln mit „Damenstrand“ bzw. „Herrenstrand“ bezeichnet.

Der Raum zwischen beiden Tafeln, der sogenannte neutrale Strand, wird nach beiden Seiten, nach Osten und Westen durch schwarz-weiße Pfähle abgegrenzt und während der Badezeit mittelst Leinen abgesperrt.

Strandkörbe und Strandzelte dürfen über diese Grenzen nicht hinausgerückt werden.

2.

Es darf nur während der Zeit von drei Stunden vor bis eine Stunde nach dem höchsten Wasserstande gebadet werden.

Die hieraus sich ergebende tägliche Badezeit wird durch Badestundenpläne, welche in der Fremdenliste veröffentlicht und in den Wirthshäusern und anderen öffentlichen Orten zur Ansicht gebracht werden, sowie durch Anhängen von Fahnen am Herrenpfad und Damenpfad bezeichnet.

Solange die Fahnen aufgezogen sind, dürfen Damen den Herrenstrand, Herren den Damenstrand und die gegenüberliegenden Dünen nicht betreten.

Der neutrale Strand dient alsdann zum gemeinschaftlichen Aufenthalt.

Im übrigen ist während der Badezeit der Aufenthalt auf dem Strande und den gegenüberliegenden Dünen 800 m westlich des westlichen Zeltes und 800 m östlich des östlichen Zeltes verboten.

Knaben, welche das achte Lebensjahr zurückgelegt haben, dürfen sich während der Badezeit am Damenstrand nicht aufhalten.

Das Baden ohne Badehose ist verboten.

3.

Zur Benutzung der Bäder sind vorher Karten einzulösen, welche in den Kaufläden im Orte zu haben sind. Diese Karten sind am Strande an die Kartenabnehmerin bzw. an den Kartenabnehmer gegen nummerierte Marken abzugeben. Wenn eine Badezelle frei ist und die betreffende Nummer ausgerufen wird, so muss die Marke den Badewärtern oder Badewärterinnen behändigt und das Bad gleich genommen werden. — Wird beim Aufruf der Nummer die Marke nicht abgegeben und die Badezelle nicht betreten, so wird die nächst höhere Nummer aufgerufen, und die überschlagene niedere Nummer ist alsdann bei den Kartenabnahmestellen gegen eine ordnungsmässig der Reihe nach zur Ausgabe gelangende Marke umzutauschen.

Dem Badepersonal ist bei 20 Mk. Strafe

verboten, ohne Einlösung von Karten bzw. Marken baden zu lassen oder Geld dafür in Empfang zu nehmen.

4.

Das mit Korkjacken und Rettungsleinen ausgerüstete Aufsichts-Personal ist angewiesen, auf die Badenden Obacht zu geben und diejenigen, welche sich zu weit in das Meer hineinwagen, mit dem Nebelhorn zu warnen. Im Nothfalle hat das gesammte Personal sofort Hilfe zu leisten.

Rothe Tonnen bezeichnen im Wasser die Grenze, bis zu welcher die Badenden gehen dürfen.

5.

Die Badenden haben den Anordnungen der Badediensschaft unweigerlich Folge zu leisten (s. Polizeiverordnung vom 17. Juli 1882).

6.

Der Badearzt hat sich während der Badezeit in solcher Nähe vom Strande aufzuhalten, dass er bei Unglücksfällen schnell zur Stelle sein kann.

Ein Medizinkasten, für dessen dauernde ordnungsmässige Ausrüstung mit den nöthigen Belebungsmitteln der Badearzt zu sorgen hat, ist von der Badediensschaft zum augenblicklichen Gebrauch bereit zu halten.

Anzeigen.

Verlag von Carl Meyer (G. Prior)
in Hannover.

Christian Seriver. Hausschatz täglicher Andachten.

Gehoben aus dem „Seelenschatz“ und in Anlehnung an das Niemannsche Lektionar nach dem Kirchenjahr geordnet

von
W. Lüpkens,

früher Pastor auf Juist.
Gr. 8°. 30 Bogen. Preis
broch. 2,50 Mk., gebunden
3 Mk., mit Goldschnitt
4,50 Mk. [21]
Ein Teil des Reingewinns
ist für die Kirche zu Juist
bestimmt.

Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen.

Joh. Jürjens, Juist, [7]

empfehlte sein **grosses Lager** in
Strandshuhen und Badeartikeln,
Muschel- und Seehundwaaren.

Weine und Liqueure, Genever in Flaschen

bei **G. Schmidt.**
Frische Molkerei-Butter und Eier bei
6] d. O.



Die Nordseeinsel Juist und ihr Seebad.

Von
C. F. Scherz.

Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage.
Mit vielen Illustrationen im Text, sowie einem
Plane der Insel in Farbendruck.
Preis 2 Mk.

Ueber dies Buch schreiben die
„Hamburger Nachrichten“:

„Der gegen 200 Seiten starke Führer
legt in jedem seiner Kapitel Zeugniß ab
von der liebevollen Sorgfalt, mit der sein
Verfasser den Stoff verarbeitet hat. Wenige
Nordseebäder besitzen einen so zweck-
mässigen und gut geschriebenen Führer,
wie Juist. Druck und Papier sind ebenfalls
von ungewöhnlicher Güte.“

Das Buch ist in Juist zu haben
bei Joh. S. v. Freeden, Jürjen's
Bazar und G. Schmidt.



Confetti-Bomben, neueste amüsanteste Tagesbelustigung und durchaus ungefährlich, sowie Feuerwerkskörper aller Art

empfehlen
Reinhd. Cremer Söhne, [29]
Norden.

Vino-Italia,

schöner italien. Rothwein,
per ganze Flasche 80 Pfg.
Zu haben in der Delicatessen- und Wein-
handlung von [39]
Joh. S. v. Freeden.

Reintönig, weinig
voll, mild und
lt. Analyse
gypsfrei

Calif. Portwein

Mk. 1,30

p. gr. Fl.

Marsala

Mk. 1,45,

Weiss. Port „Particular“

Mk. 1,45,

do. „Exquisit“

Mk. 1,60,

Runge & Doden, Leer, Ostfr.

Niederlage auf Juist bei: **G. Schmidt**
und **Joh. S. v. Freeden.**

Deutsch-Alger. Burgunder,
— milder, voller Tisch-Rothwein —
pr. gr. Fl. Mk. 0,80.

22] B. d. O.

Reparaturen

an Schuhen und Stiefeln werden schnell und
billig ausgeführt. [34]

Wilh. Kleen, Schuhmacher,
neben der Kirche.

ff. frische Molkerei-Butter und Eier.

37] **G. Schmidt.**

Hôtel Itzen.

Aeltestes und erstes Hôtel,

an schönster Lage im Mittelpunkte
des Ortes und in der Nähe des Strandes,
empfehlte den geehrten Kurgästen sein

Hôtel

sowie bequem eingerichtetes Logirhaus.

Vorzügliche Küche.

Echte Weine, Doornkaat-Bräu, Bayrische
und Dortmunder Biere.

Eigene Wagen an der Landungsbrücke.

Halte mein Gespann

zu Lustfahrten

nach der Bill und dem Kalfamer
bestens empfohlen. [1]

Conditorei und Wiener Café „Zur Marienhöhe“

von **J. G. Wienholtz,**

erste Fabrik von ostfriesischen

Knüppelkuchen in Ostfriesland,

gegründet

1854 in Aurich, seit 1871 auf **Norderney,**
empfehlte täglich frische

Apfelkuchen, Windbeutel, Mohrenköpfe,

gefüllt mit Schlagsahne, [2]

Nürnberger Speckkuchen,

französische Confitüren u. Chocoladen
in grosser Auswahl. [28]

Männlich. Seehund, Weiblich.

Aromatischer Bitter-Liqueur,

bei [35] **G. Schmidt.**

Feinste ostfr. Honigkuchen

aus reinem Bienenhonig, mit und ohne
Gewürz.

Eigenes Fabrikat,
sowie [38]

feine Conditorei-Waaren,
gefülltes Backwerk,
Torten im Anschnitt
stets vorräthig.

Bestellungen werden prompt ausgeführt.

D. Schmeertmann,
Conditorei und Bäckerei.

Norden.

Dippell's Hôtel zum Weinhaus.

15] Die Besitzerin:
Ed. Dippell Wwe.
Der neue Bahnhof in der Osterstrasse
befindet sich in der Nähe des Hôtels.

Echter

Doornkaat - Genever.

36] **G. Schmidt.**

Badezeiten auf Juist.

Juli	Beste Badezeit	Mittag in den Hôtels
19. Sonntag	2.30 N. — 6.30 N.	1 Uhr
20. Montag	3 " — 7 "	1 "
21. Dienstag	5 V. — 9 V.	1 "
22. Mittwoch	6 " — 10 "	1 "
23. Donnerstag	7 " — 11 "	1 "
24. Freitag	7.30 " — 11.30 "	1 "
25. Sonnabend	8 " — 12 "	1 "

Schiffs-Verbindung mit dem Festlande.

Post-Dampfschiff „Ostfriesland“.

Juli	Von Juist	Von Norddeich
19. Sonntag	5 V. 3.15 N.	6.30 V. 5 N.
20. Montag	7.45 V.	4.15 "
21. Dienstag	6.30 " 5.45 N.	8.30 V. 7.15 N.
22. Mittwoch	8.30 V.	10.15 V.
23. Donnerstag	8.30 "	10.45 "
24. Freitag	9 "	11 "
25. Sonnabend	9.45 "	11 "

Post-Fährschiff „Möve“.

Juli	Von Juist	Von Norddeich
20. Montag	2 N.	
21. Dienstag		6 V.
22. Mittwoch	4.30 V.	
23. Donnerstag		7.30 "
24. Freitag	6.30 "	
25. Sonnabend		9 "

Post-Motor-Fährschiff „Victoria“.

Juli	Von Juist	Von Norddeich
20. Montag	5 V.	4.30 N.
22. Mittwoch	6 "	6.30 "
24. Freitag	7 "	10 V.

Druck und Verlag von Diedr. Soltau
in Norden.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Adolf Menz in Norden.